

IN. 237.164

Lochwaageboen
Herrn Professor
Friedrich Ochs
Direktor des Philharmon. Orkes
in Berlin, W.
Zender
~~Abt. 8 Philharmonie~~





DR. W. KIENZL
WIEN, II.,
Stephaniestr. 1

DR. W. KIENZL
WIEN, II.,
Stephaniestr. 1

Wien, 1. Januar 1878.

Hochgeehrter Herr
Professor!

Gestatten Sie mir eine
Mitteilung: Eben er-
scheint von mir ein ge-
misches Chorwerk mit
Orchester, meine letzte, d. h.
jüngste Arbeit im Verlag
J. F. Zimmermann in Leipzig.
Es betitelt sich „Ostara“
(Gedicht von Tilde Fagen)
und ist eine Art Aufer-



Stehungshymnus, keineswegs
mit dem Kriege zusammen-
hängend, aber doch aus dem
Geiste unserer nach Frieden
in Aufschwung sich schmeißenden
Zeit geboren.

Sie können sich denken,
wie ~~ich~~ glücklich ich wäre,
wenn Sie, der bedeutende
Dirigent in unvergleichlicher
Interpret großer Chor-
werke, sich des neuen Werkes
annehmen in es in Ihren
Berliner Konzerten zur Ver-
fügung bringen würden.
Darf ich darauf hoffen?

Das (nur 10 Minuten dau-
ernde) Stück wird hier
von Schalk in den Gesell-
schaftskonzerten (Lingverein)
angeführt. Es wird dieses
Tage die Partitur von Sei-
ten des Kreifers an Ihre
u. Adresse abgehen.

Offenlich gefällt es Ihnen
so erscheint es Ihnen
als eine lohnende Auf-
gabe für Ihren siegge-
wahrten Taktstock.

Ich bin nun ganz Wiener
geworden (vor 2 Monaten

übersiedelte ich von Graz
 in die oesterreich. Residenz
 Wien worden ^{mir} Sie wieder
 hier begrüßen können?
 Der furchtbare Krieg hin-
 dert auch mich, mein Liebes
 Berlin, in dem ich als Künstler
 & Mensch so viel Erlebendes
 & Aufmunterendes erlebt,
 so oft zu besuchen wie
 in schöneren Zeiten.

Vielleicht lassen Sie mich
 bald etwas von sich hören —
 Ich [?] begrüßt Sie mit aufrichtiger
 Hochachtung
 J. W. Kienzl